

## Verbleib im Verein Reformierte Medien

Sehr geehrte Frau Präsidentin  
Sehr geehrte Mitglieder der Synode

Die Thurgauer Landeskirche ist Mitglied des Vereins „Reformierte Medien“ (RM). Dieser Verein ist deutschschweizweit tätig und betreibt u.a. die Internetplattform „ref.ch“, gibt das zweiwöchentlich erscheinende Printprodukt „bref“ heraus und organisiert in Zusammenarbeit mit Radio und Fernsehen SRF religiöse Sendungen. Bis vor kurzem boten die RM auch Dienstleistungen auf dem freien Markt an, vor allem im Internetbereich.

Im Zusammenhang mit dem Voranschlag 2019 erläuterte der Kirchenrat die Erhöhung des Beitrags der Evang. Landeskirche TG an die RM: Der dafür budgetierte Betrag fürs Jahr 2019 beträgt 79'398.-, während in der Rechnung 2017 der Betrag sich auf Fr. 69'498.- belief. Es sind im Wesentlichen drei Gründe, die diese Erhöhung nötig machten:

- In den vorangegangenen mind. 5 Jahren wurde der Gesamtbetrag, den die Kirchen an die RM entrichten, jährlich um 10% gekürzt. Dies erfolgte in der Hoffnung, mit Dienstleistungen auf dem freien Markt könnten die ausbleibenden (Steuer-)Mittel der Mitgliedkirchen ausgeglichen werden. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht.
- Die Jahre 2012-17 waren aus verschiedenen Gründen von deutlichem wirtschaftlichem Misserfolg gekennzeichnet, so dass sich das Organisationskapital von Fr. 1,45 Mio auf Fr. 340'000.- reduzierte.
- Auf 1. Jan. 2019 wurde der Austritt der Kirchen Bern-Jura-Solothurn und Basel Stadt wirksam. Auf freiwilliger Basis zahlen diese Kirchen zwar weiterhin einen namhaften Beitrag, aber nicht in der Höhe, wie er für sie als Vereinsmitglieder anfallen würde. Für Vereinsmitglieder gilt der angepasste SEK-Schlüssel.

Anlässlich der Budgetdebatte der Thurg. Synode vom 26. November 2018 wurde von GPK-Seite gefordert, "das Ausstiegsszenario sei aufmerksam zu verfolgen und in der Herbstsynode 2019 vorzulegen." Der Kirchenrat versprach damals, das Thema "Mitgliedschaft bei den RM" im November 2019 als eigenständiges Traktandum auf die Traktandenliste zu setzen, so dass auch ein Antrag auf Austritt möglich ist.

An der Juni-Synode 2019 legte der Kirchenrat für alle Synodalen den Rechenschaftsbericht der RM 2018 auf. Darin ist ersichtlich, dass die RM 2018 erstmals seit Jahren wieder einen Gewinn erwirtschafteten (Fr. 94'971.-) und sich das Organisationskapital nun auf Fr. 434'141.- beläuft – immer noch deutlich zu wenig angesichts eines Umsatzes von rund Fr. 2,1 Mio.

### Diskussionen zu bref und zum Verhältnis RM-SEK

Die Diskussionen in der Synode und auch intern, bei den RM, drehten sich in letzter Zeit, abgesehen von den Finanzen, vor allem um das Magazin bref und um das Verhältnis der RM zum Kirchenbund:

- Das seit Langem geforderte publizistische Konzept wurde an der Generalversammlung der RM im Juni 2019 vorgelegt und diskutiert. Es ist einsehbar unter: [www.reformierte-presse.ch](http://www.reformierte-presse.ch) → Grundlagen → Policy → publizistisches Konzept

Auch wenn dieses Konzept nicht direkt auf das Printprodukt bref zielte, so stand

dieses doch im Mittelpunkt der Diskussionen. Unbestritten war dessen journalistische Professionalität. Bestritten wurde jedoch die Notwendigkeit dieses Produkts, das jährlich rund Fr. 250'000.- an Steuermitteln beansprucht (bei rund 3'000 Abos). Umstritten war auch, ob die teilweise kirchenkritische Art geeignet sei, Kirchendistanzierte anzusprechen – was eines der Hauptargumente der Befürworter dieses Produkts ist. Der Thurgauer Vertreter, Ernst Ritzi, äusserte sich an der Generalversammlung sinngemäss so: "Zielpublikum sind die postmateriellen Kirchendistanzierten. Bref pflegt – bezogen auf das definierte Zielpublikum – hochstehenden und anspruchsvollen Journalismus. Das meine ich anerkennend und wertschätzend. Bref kann aber nicht für sich in Anspruch nehmen, dass es eine Visitenkarte oder ein Spiegel des gelebten Deutschschweizer Protestantismus ist."

- Mindestens so wichtig für den Entscheid "Verbleib oder Austritt" ist die Beurteilung des Verhältnisses der RM zum SEK (bzw. künftig EKS). In der November-Synode wurde, in der Wahrnehmung des Kirchenrates zu Recht, festgestellt, dass "zwischen den Reformierten Medien und dem SEK der Haussegen seit Jahren bedenklich schief hängt."

Unabhängig von der Haltung der aktuellen Akteure auf beiden Seiten muss die Frage gestellt werden, ob es richtig sei, das Kommunikationsunternehmen der Deutschschweizer Kirchen am SEK vorbei zu organisieren. Wenn die RM bref als "das Magazin der Reformierten" und ref.ch als "das Newsportal der Reformierten" in der Öffentlichkeit präsentieren, ist zu fragen, ob diese Produkte nicht in der Verantwortung des Hauptrepräsentanten des Schweizer Protestantismus, des SEK, stehen müssten. Das Argument, die RM seien in der jetzigen Organisationsform unabhängiger, als wenn sie vom SEK verantwortet würden, sticht nicht. Denn auch so sind die RM von den Kirchen abhängig, und zwar insbesondere von einzelnen grossen und zahlungskräftigen Kantonalkirchen!

In der Generalversammlung der RM votierten sowohl Ernst Ritzi als auch Wilfried Bühner (der bis Juni 2019 Präsident der GPK war), dafür, dass das Verhältnis zum SEK zu klären sei. Sie wiesen dabei aber auch darauf hin, dass dies nicht primär ein Auftrag an die Organe der RM sei, sondern wollten ihre Aufforderung an die Adresse der (Kantonal-)Kirchenleitungen verstanden wissen. Die Resonanz war nicht sehr gross. Viele scheint der gegenwärtige Schwebezustand nicht zu stören.

## **Einschätzung des Evang. Kirchenrates Thurgau**

Der Evang. Kirchenrat des Kantons Thurgau bedauert die Doppelspurigkeit in der Kommunikation im (Deutschschweizer) Protestantismus, nicht nur aus finanziellen Gründen, sondern auch aus Gründen der Glaubwürdigkeit und der Geschlossenheit im Auftritt nach aussen. Er ist der Meinung, dass die beiden wichtigsten Aufgaben, die die RM wahrnehmen, das Betreiben eines online-Portals und die Kontakte zu SF DRS betr. religiöse Sendungen in Radio und Fernsehen, genauso gut vom SEK wahrgenommen werden könnten (der dafür selbstverständlich in zwei Abteilungen, für die Deutschschweiz und für die Romandie, arbeiten müsste). Ob darüber hinaus Printprodukte herausgegeben werden sollen und wie diese ausgerichtet sein sollen, könnte durchaus auch im Schoss der Organe des SEK diskutiert werden. Und wenn die Absicht ist, dass diese Produkte theologisch oder kirchenpolitisch ein ganz bestimmtes Spektrum bedienen sollen, könnte auch wieder zum System zurückgekehrt werden, wie es bis vor wenigen Jahrzehnten war, nämlich so, dass diese von den entsprechenden Interessengruppen verantwortet werden.

Trotzdem beantragt der Evangelische Kirchenrat des Kantons Thurgau nicht, dass im jetzigen Zeitpunkt ein Austritt aus dem Verein RM beschlossen werden solle. Ein solcher Austritt würde die Klärung der obigen Fragen kaum beschleunigen. Die Bündelung der verschiedenen Aktivitäten auf gesamtschweizerischer Ebene braucht Zeit. Im Bereich Diakonie, wo bis vor Kurzem ebenfalls die verschiedensten Akteure mehr oder weniger

unverbunden nebeneinander agierten, ist diese Bündelung auf SEK-Ebene gelungen. In andern Bereichen, zumal im Bereich der Kommunikation (wo auch noch z.B. die Kirchenboten wichtige Akteure sind!), scheint es deutlich schwieriger. Die Delegierten der Thurgauer Kirche werden sich bei den RM aber bei jeder sich bietenden Gelegenheit dafür aussprechen, dass die Beziehung zum SEK geklärt werden muss, oder mehr noch: dass ein Unternehmen, das für sich in Anspruch nimmt, **das** Kommunikationsunternehmen der Kirchen der (Deutsch)-Schweiz zu sein, im demokratisch verfassten SEK verortet sein muss.

## **Antrag**

### **Der Kirchenrat beantragt der Synode den Verbleib der Evang. Landeskirche Thurgau als Mitglied des Vereins Reformierte Medien.**

Sollte die Synode diesen Antrag ablehnen, wäre in einem zusätzlichen Entscheid das Datum des Austritts zu beschliessen. Das frühestmögliche Datum wäre der 31. Dez. 2020.

Frauenfeld, 25. September 2019

EVANG. KIRCHENRAT DES KANTONS THURGAU

Der Präsident

Der Aktuar

Pfr. Wilfried Bühner

Ernst Ritzi